



Empfehlungen für Dogwalker im Umgang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2

Gründe FÜR die Arbeit von Dogwalkern in der Pandemie:

In Deutschland leben ca. 9,4 Millionen Hunde (Quelle: FEDIAF, 2019). Sie gelten als „bester Freund des Menschen“, leben eng im Familienverband und tragen erheblich zur **Gesundheit und zum Wohlbefinden ihrer Halter/innen** bei.

Laut Tierschutz-Gesetz § 2 sind Hunden „**ausreichend Auslauf im Freien und soziale Kontakte untereinander**“ zu gewährleisten, damit sie gesund und ausgelastet sind. Die Arbeit von Dogwalkern, die täglich mit einer Gruppe von Hunden in den Wald fahren, **ermöglichen ihnen dieses Grundrecht**. Sie tragen dabei auch zur **psychisch-mental**en Entlastung der Halter/innen bei, die sich weniger Sorgen um die artgerechte Auslastung ihres Hundes machen müssen.

Da Dogwalker in der Regel **alleine arbeiten**, entstehen während der Ausführzeit keine oder nur sehr wenige direkte Kontakte mit anderen Menschen. Auch während der Abholung und Bringens des Tieres können soziale Kontakte stark reduziert werden. Ein Ansteckungsrisiko kann somit fast auf null reduziert werden (siehe nachfolgende Empfehlungen).

Hunde können sich **nicht mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infizieren** und somit das Virus auf diesem Weg nicht an Menschen weitergeben. Allerdings können Hunde, sowie deren Leinen und Halsbänder, als passive Überträger fungieren (wie Gegenstände des täglichen Gebrauchs auch, z.B. Türklinken). Mit ein paar Maßnahmen, wie z.B. eigenen Leinen kann auch diese Infektionsmöglichkeit deutlich reduziert werden (siehe nachfolgende Empfehlungen).

Dogwalker unterstützen durch ihre Arbeit die **Einhaltung von Ausgangsbeschränkungen** in Berlin, da sich weniger Menschen mit ihren Hunden in den Wald begeben. Es ist sinnvoller, dass **sich nur ein Mensch mit vielen Hunden** in der Öffentlichkeit bewegt, als viele Menschen mit nur einem Hund. Dadurch unterstützen Dogwalker den Berliner Senat bei der Aufrechterhaltung der nötigen Einschränkungen im öffentlichen Leben.

Konkrete Verhaltensempfehlungen:

Nachfolgende Empfehlungen sollen helfen, Dogwalker vor einer Infizierung durch das Coronavirus SARS-CoV-2 zu schützen, damit sie während der Pandemie und insbesondere bei eventuellen Arbeits- und Ausgangsbeschränkungen arbeitsfähig bleiben.

1. **Kontakt zum Kunden:** Aufgrund der großen Ansteckungsgefahr sollte der Kontakt zum Kunden auf ein Minimum reduziert werden. Berührungen der Menschen sollten ganz vermieden werden, aber auch der Abstand zum Kunden sollte mindestens 1,5 Meter betragen um eine Tröpfcheninfektion zu vermeiden. Im Idealfall schickt der Kunde den Hund aus der Wohnung zum Dogwalker. Falls eine Leinenpflicht vorgeschrieben ist, bitte darauf achten, dass der Kunde den Hund ableint und der Dogwalker ihn anleint. Überweisungen sind Barzahlungen vorzuziehen.
2. **Halsbänder und Leinen:** Da diese Coronaviren eine Weile auch außerhalb des Körpers überleben und infektiös bleiben können (je nach Oberfläche und Umgebung unterschiedlich lange, genauere Untersuchungen laufen noch), sollten Leinen und Halsbänder der Kunden nicht angefasst werden. Der Hund sollte mit einer eigenen Leine angeleint werden. Eine Moxonleine (Leine mit integriertem Halsband) ist aufgrund einer möglichen Schmierinfektion von Hund zu Hund nicht optimal. Leinen und Halsbänder sollten regelmäßig gereinigt/gewaschen werden.
3. **Verwendung von Handschuhen:** Während des Abholens und Bringens des Hundes sollten handelsübliche Latexhandschuhe angezogen werden, um eine Schmierinfektion durch das Anfassen von Haus- und Türklinken zu verhindern. Im Idealfall wird mit diesen Handschuhen nichts weiter angefasst, um mögliche Viren nicht weiter zu verteilen. In den Wohnungen der Kunden sollte möglichst nichts angefasst werden, sofern ein Betreten unabdingbar ist.
4. **Berührungen der Hunde reduzieren:** Da auch eine Schmierinfektion über den Hund möglich ist, sollte der Kontakt auf ein notwendiges Minimum reduziert werden und der Dogwalker sich entsprechend oft die Hände waschen und desinfizieren (siehe auch unten).
5. **Abstand von mindestens eineinhalb bis zwei Metern:** Wie vom Gesundheitsamt empfohlen, sollten sich auch Dogwalker an den Mindestabstand zu anderen Personen halten. Nicht nur während des Kundenkontaktes, sondern auch zu Personen, die sich auf den Straßen und im Wald aufhalten.
6. **Hände waschen, auch unterwegs:** Dogwalker sollten sich auch unterwegs regelmäßig die Hände waschen. Es empfiehlt sich etwas Seife und Wasser im Auto dabei zu haben. Zum Hände abtrocknen sind Papierhandtücher optimal, Stoffhandtücher sollten entsprechend bei 60 Grad gewaschen werden (täglich).
7. **Hunde von mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infizierten Personen:** Hunde von am Coronavirus erkrankten Personen sollten in der Zeit, während die Besitzer infektiös sind, quartiert werden. Wenn möglich, kann der Dogwalker diese Hunde für die Quarantänezeit zu sich nehmen. Die Hunde sollten nicht täglich aus dem Haushalt abgeholt werden, da diese Coronaviren auch außerhalb des Körpers auf dem Hund eine gewisse Zeit infektiös und somit ansteckend bleiben (in China wurde das Coronavirus SARS-CoV-2 z.B. auf einer Hundennase nachgewiesen). Ein tägliches Abholen dieser Hunde würde das Infektionsrisiko erhöhen.